

Laibacher Zeitung.

149.

Dienstag am 5. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Ausstellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Anträge bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fondsdirection für Krain sind im Monate Mai und Juni l. J. an Schuldverschreibungen des Entlastungsfondes 249 Stück, im Betrage von 463.120 fl., ausgefertigt und zur Ausfolgung an die Parteien angewiesen worden.

Im Ganzen sind bisher 1232 Stück Schuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 1,601.250 fl. ausgestellt und hinausgegeben worden.

An Haupt- und Verzichtsquittungen für vollständig einbezahlte Entlastungscapitalien sind in den Monaten Mai und Juni l. J. 1462 Stück, im Ganzen aber bisher 4672 Stück ausgefertigt und an die Verpflichteten hinausgegeben worden.

Laibach, am 1. Juli 1853.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fondsdirection für Krain.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Eraennungen und Beförderungen:

Im Dragoner-Regimente Graf Ficquelmont Nr. 6: der bisherige zweite Oberst Friedrich v. Ahsbabs zum Regimentscommandanten; der Major Carl von Ergert des Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz Nr. 7, zum Oberstleutenant, und der Rittmeister Friedrich de Butts des Cürassier-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, zum Major;

im Dragoner-Regim. Fürst Windischgrätz Nr. 7: der zweite Oberst Wilhelm Prinz zu Schleswig-Holstein - Glücksburg zum Regimentscommandanten; der Major Gustav Göttman des Dragoner-Regim. Graf Ficquelmont Nr. 6, zum Oberstleutenant, und der Rittmeister Ludwig Graf Thürheim des Husaren-Regiments Erzherzog von Hessen-Kassel Nr. 8, zum Major;

im Ulanen-Regim. Erzh. Carl Ludwig Nr. 7: der 2. Oberst Maximilian Ritter Krapf zum Reg.-Commandanten; dann nach Einbringung des überzähligen Oberstleutnants Emerich Fürsten Thurn und Taxis in die Wirklichkeit, der Major Moritz v. Medvey zum supernumerären Oberstleutenant und der Rittmeister Carl Ritter v. Rachowin des Dragoner-Reg. Fürst Windischgrätz Nr. 7, zum Major;

im Husaren-Regim. Prinz Alexander zu Württemberg Nr. 11: der Oberstleutenant Ludwig von Schiller, zum Oberst Regimentscommandanten; der Major Nicolaus v. Merey zum Oberstleutenant; dann der Major Ernst Freih. von Borberg, Commandant des Militär-Central-Equitations-Instituts, zum überzähligen Oberstleutenant, mit Belassung in dieser Anstellung;

im Cürassier-Regim. Kaiser Ferdinand Nr. 4: der Rittmeister Wilhelm Bernauer, des Dragoner-Reg. Graf Ficquelmont Nr. 6, zum Major;

im Husaren-Regimente Prinz Carl von Baiern Nr. 3: nach Einbringung des überzähligen Majors Julius Posselt in die Wirklichkeit, welcher von seiner Verwendung als Vicecommandant des Militär-Central-Equitations-Institutes, unter Bezeugung der Altherhöchsten Zufriedenheit mit den dortselbst geleisteten Diensten, zum Regimente einrückt, die Rittmeister: Johann Kozina des Husaren-Regiments Graf Haller Nr. 12, und Heinrich Graf Gaboga des Ulanen-Reg. Erzh. Carl Ludwig Nr. 7, zu Majors;

im Husaren-Regimente Graf Schlick Nr. 4: der Major Theodor Baron Schloßnigg zum Oberst-

Lieutenant, und der Rittmeister Eduard Grohmann des Husaren-Regiments Prinz Carl von Baiern Nr. 3, zum Major;

im Husaren-Regimente Graf Nadezky Nr. 5: die Rittmeister: Joseph v. Hegedüs des Husaren-Reg. Churfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, und Joh. Bahn des Husaren-Regiments Prinz Carl von Baiern Nr. 3, zu Majors;

im Husaren-Regimente Erzherzog von Hessen-Kassel Nr. 8: der Rittmeister Anton v. Jankovics des Ulanen-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 9, zum Major;

im Husaren-Regimente Graf Haller Nr. 12: der Major Alexander Freih. v. Fischer zum Oberstleutenant; und es wird der Major Johann Erazsny des Husaren-Regiments Graf Nadezky Nr. 5 qua talis anher überzeugt;

im Infanterie-Regim. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4: die Hauptleute: Leodegar Kneislér vom Inf.-Reg. Janini Nr. 16, und Wilhelm v. Aggermann des Inf.-Regiments Prinz Albert von Sachsen Nr. 11, zu Majoren;

im Infanterie-Reg. Prinz Albert von Sachsen Nr. 11: der Hauptmann Ludwig Dagnen des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 zum Major;

im Infanterie-Regimente Janini Nr. 16: die Hauptleute: Adolph Micross des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, und Carl v. Sonnklar zu Majoren, Letzterer als überzählig und mit Belassung in seiner gegenwärtigen Dienstesverwendung;

im Inf.-Regim. Erzh. Carl Ferdinand Nr. 31: der Major Julius Pildner v. Steinburg zum Oberstleutenant, und der Hauptmann Eduard v. Salkovic zum Major;

in dem den allerh. Namen Sr. k. k. apostol. Majestät führenden Jägerreg.: der Hauptmann Theodor v. Löth, dann

im Leccaner 1. Gränzinfanteriereg.: der Hauptmann Johann v. Marno des Inf.-Reg. Graf Haugwitz Nr. 38, zu Majoren; Letzterer mit der Bestimmung, bei diesem Regemente zum Truppendienste einzurücken.

Pensionirungen:

Oberst Ernst Freih. Juritsch, Commandant des Dragoner-Regiments Graf Ficquelmont Nr. 6;

die Majore: Ignaz v. Olgay des Husaren-Regiments Prinz Carl von Baiern Nr. 3; Maxim. Freib. v. Gussie des Broder 7. Gränz-Inf.-Reg. Moises v. Sivanovic, des Leccaner 1. Gränz-Inf.-R.; Floridus Leeb des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, und Ludwig Noll des Cürassier-Regim. Kaiser Ferdinand Nr. 4; ferner die Majore: Paul v. Liptay des Hus.-Reg. Graf Nadezky Nr. 5, und Joseph Bandoni des Inf.-Reg. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, Beide als Oberstleutante; und der Major Camillo Freih. v. Grueber des Hus.-Regim. Prinz Carl von Baiern Nr. 3 mit Oberstleutnantscharakter ad honores; dann der Hauptmann August Mayer des 4. Feldartill.-Reg., als Major.

Kundmachungen:

Das hohe Unterrichtsministerium hat sich laut Erlasses vom 20. Juni l. J., S. 6182, bestimmt gefunden, die wissenschaftliche Commission zur Prüfung

der Candidaten des Behramtes an selbstständigen Realschulen einzusetzen und zum Director und Commissionsgliede für Naturgeschichte, auf die Dauer eines Jahres, den Decan des philosophischen Professoren-Collegiums an der hiesigen Universität, Franz Xaver Zippel, zu ernennen.

Nach dem weiteren Inhalte des eben erwähnten hohen Unterrichtsministerial-Erlasses wurden:

Professor Bernalecken für die deutsche Sprache; der Ministerialseccretär Bolza für die italienische Sprache; der Katechet Engel für Religiouslehre in der mündlichen Prüfung über allgemeine Bildung; der kais. Rath Steinhauser für Geographie; der Ministerialconciplist Dr. Kink für Geschichte; der Professor Dr. Solomon für Mathematik; der Professor Dr. Hefler für Physik; der Regierungsrath und Professor Ritter v. Burg für Maschinenlehre; der Professor Dr. Nedtenbacher für Chemie, und der Professor Hönig für darstellende Geometrie und Linealzeichnen, zu Commissionsgliedern bestimmt.

Diese hohe Unterrichts-Ministerial-Entscheidung wird hiermit mit dem Bemerkung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Zuschriften an diese Commission zu stylisiren sind: An die Realschul-Prüfungs-Commission in Wien.

Von der k. k. nied. österr. Statthalterei.
Wien, am 29. Juni 1853.

Nichtamtlicher Theil.

Die neuen-Einrichtungen in Ungarn.

IX.

* In der neulichen Besprechung der in Ungarn neu eingeführten Steuern haben wir des Stämpels und der damit zusammenhängenden Abgaben von Rechtsgeschäften noch nicht Erwähnung gethan. Diese Steuer wandert jetzt eigentlich dem Staatsäckel zu, was früher bei dem üblichen Sportelwesen und den so sehr zertheilten und vereinzelten Amtshandlungen mittelst doppelter Diurnen in die Tasche der Rechtsmänner und Rechtsfreunde fiel. Eine materielle Einsparung wird daher durch die Stämpelpflicht nur in jenen Fällen veranlaßt, wo die betreffende Urkunde vorläufig nur zur persönlichen Deckung und zum Privatgebrauche aufgenommen, amtlich nicht producirt werden muß. In anderen Fällen blieb den rechtsuchenden Parteien in Ungarn, insbesondere und bedauerlicher Weise dann, wenn sie den unteren Schichten der Bevölkerung angehörten, meistens nichts übrig, als den Weg zum Tempel der Themis mit Geld zu pflastern, ein Missbrauch, der nur zu sehr an die orientalische Sitte des sogenannten bakschisch erinnerte.

Es hat sich nunmehr in dieser Beziehung in den unteren Classen der Bevölkerung eine Anschauungsweise herausgebildet, welche der Steuer nichts weniger als ungünstig ist. Der Landmann betrachtet sie nämlich als eine Art Abfindung für die früheren Sporteln und Geschenke, und sie erscheint ihm deshalb billig bemessen und nichts weniger als drückend. Diese Auffassung ist zwar nicht richtig. Aber sie hat in gewisser Hinsicht eine treffend praktische Seite, und wirkt unläugbar günstig auf die öffentliche Meinung zurück.

Die Zeit ist überhaupt nicht mehr ferne, wo Ungarn die hohen Vortheile eines gerechten gleichförmigen Besteuerungssystems vollkommen zu würdigen wissen wird. In Betreff der indirekten Steuern

ist überall längst die Anerkennung durchgedrungen, daß sie zur Herstellung eines geregelten staatlichen Haushaltes unentbehrlich, am gewinnbringendsten und am wenigsten drückend sind. In allen civilisierten Ländern sind sie eingeführt worden, ja man könnte sagen, sie selbst seien ein Product der Civilisation, da sie, von der Form roher Kopfsteuern abweichend, die Steuerkraft nach einem sehr verlässlichen Maßstabe, nach der Größe des Verbranches in Anspruch nehmen, und außerdem den Vortheil bieten, jene Classen der Bevölkerung, welche nicht Grundeigenthum besitzen, gleichwohl aber hohe national-economische Werthe erzeugen, angemessen und auf eine für die Einzelnen in den meisten Fällen nur wenig fühlbare Weise zu belasten.

Die Einführung indirekter Steuern in Ungarn ist übrigens kein neuer Gedanke, sondern bereits vor dem Jahre 1848 schon dagewesen. Sie ist namentlich von den radicalen Wortführern selbst angeregt worden, freilich in einer den Interessen des Reiches abträglichen Weise, freilich zur Stiftung eines selbstständigen Finanzsystems und durchaus nicht im Hinsicht auf die Bedürfnisse der Gesamtheit der österreichischen Völker. Wenn es daher Unzufriedenheit gibt, die jetzt im Allgemeinen gegen die indirekten Steuern sowie gegen die gleiche Vertheilung und Erhöhung der directen sich aussprechen, so geschieht es nicht etwa, weil dadurch ein allzu starker Druck auf die Steuerpflichtigen geübt wird, sondern meistens im Geiste des Separatismus und des Widerspruchs gegen die organische, unzertrennlich festgestellte Verbindung Ungarns mit Österreich, und bei einem großen Theile aus jenen Rücksichten, die mit den destruktiven Tendenzen der allgemeinen europäischen Revolutionspartei Hand in Hand gehen. Wäre es nicht mehr als Unverständ, wenn diese, Gottlob sich täglich mehr zerstreuende Partei die Bildung eines unabhängigen Reiches beabsichtigt hätte, ohne unter Einem bedacht zu haben, daß die Durchführung solcher Absicht eine durchgreifend wirkende Besteuerung des Landes nach dem Muster civilisierten Staaten für die Folge unerlässlich erscheinen ließ? In der That unterließ auch schon die revolutionäre Regierung nicht, während der kurzen Dauer ihrer Herrschaft mehrere indirekte Abgaben auszuschreiben, worunter namentlich einige Verbranchsabgaben, z. B. eine Braunkohlesteuer u. dgl. sich befanden. Dies beweist, daß sie das Land für reif erkannte, die Formen indirekter Besteuerung aufzunehmen, und die Erfahrung lehrt, daß sie insofern richtig geurtheilt hat, als die Steuern im Großen und Ganzen von der Bevölkerung willig getragen und ordentlich entrichtet werden.

Oesterreich.

Wien, 1. Juli. Um die im Auslande befindlichen k. k. österreichischen Offiziere in Evidenz halten zu können, ist angeordnet worden, daß jeder mit Urslaub eingetroffene Offizier seinen Aufenthalt stets der betreffenden Gesandtschaft bekannt zu geben habe.

— Wegen Herstellung des Unterbaues der k. k. Staatseisenbahnstrecke von Innspruck bis Hall ist die Concurrenz ausgeschrieben. Die Kosten sind veranschlagt auf 1.204.369 fl. 45 kr.

— Die königlich preußische Academie der Wissenschaften hat in ihrer Gesammtbildung vom 16. v. M. unter Anderen die Herren Johann Arneth und Theodor Georg von Karajan in Wien zu correspondirenden Mitgliedern ihrer philosophisch-historischen Classe erwählt.

— Die vom Comité für die Industrieausstellung pro 1854 in Breslau am 30. Juni abgehaltene Sitzung beschäftigte sich zunächst mit Vorschlägen und Wahlen geeigneter Industrieller zur Erweiterung des Comité's. Als solche wurden unter allgemeiner Aclamation ernannt unter Andern die Herren: Johann Liebig in Böhmis-Reichenberg, Professor Thurner in Leoben (Steiermark), Graf Larisch in österreichisch Schlesien. Zur Aufstellung eines allgemeinen Programms für die Deputation nach Berlin wird noch eine Ausschüttung stattfinden. Nach Vollzug der Aufträge jener Deputation soll eine gleiche Deputation nach Wien gesendet werden, um für Österreich geeignete Schritte zu thun.

— Ueber die projectirte Reichenberg-Bitaner Bahn bemerkt das „Dr. J.“ Folgendes: „Die für diese Bahn projectirte Linie von ungefähr vierthalb Meilen Länge überschreitet von Bitan aus die Niederungen des Neißeflusses, sich den Braunkohlenwerken von Harthau und Großdörf möglichst nähern, berührt die Städte Krasau und Grottau, für welche Anhaltspunkte, so nahe als es die Terrainverhältnisse zulassen, projectirt sind, und endigt auf dem südwestlich von Reichenberg gelegenen Plateau, als dem für eine Fortsetzung der Bahn in südlicher Richtung nach Pardubitz gegebenen geeigneten Punkte. Von der gesamten Bahlinie fallen ungefähr drei Viertel auf österreichisches, ein Viertel auf sächsisches Staatsgebiet.“

— In Folge des zwischen Österreich und Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages sind Verhandlungen eingeleitet worden, um bezüglich des Eisenbahntransports für Personen und Güter die möglichste Gleichförmigkeit zu erzielen, und sollen in jenen Orten, wo Eisenbahnen beider Staaten zusammenlaufen, unmittelbare Schienenverbindungen hergestellt werden.

— Die Tracirungsarbeiten der Eisenbahn von Salzburg nach Bruck a. d. M., welche Wien mit dem westlichen Europa in Verbindung setzen wird, sind nunmehr vollständig und in allen Richtungen beendet.

— Im Auftrage der Regierung müssen die sämtlichen Straßen in Ungarn, die durch die letzten Ueberschwemmungen gelitten haben, mit größter Beschleunigung und Zuhilfenahme aller zu Gebote stehenden Mittel wieder in brauchbaren Stand hergestellt werden.

— Bei der am 1. d. vorgenommenen Ergänzungsverlosung der älteren Staatschuld ist die Serie Nr. 119, enthaltend Banco-Obligationen zu 2½ p. Et. im Capitalswerth von 1.022.469 fl., im Interessensbetrage von 25.561 fl., gezogen worden.

— Es ist im Antrage, die andernwärts bereits bestehende Einrichtung, die verschiedenen Cavallerie-Regimenter mit möglichst gleichartigen Pferden zu versehen, auch in der österr. Armee, vorläufig bei einigen Cavallerieregimentern, einzuführen.

— Seit dem 17. Juni steht am Stockhause des (62.000 Seelen umfassenden) Warasdiner-Kreuzer Gränzregiments die weiße Fahne, zum Zeichen, daß kein Arrestant sich in demselben befindet.

— In einer Zuckerraffinerie in Mailand, welche in dem vormaligen Kloster „S. Marie alla Pace“ etabliert ist, hat sich ein Gedenkstein aus dem 17. Jahrhundert vorgefunden; eine auf demselben beständliche lateinische Inschrift meldet, daß die diesem Kloster im Jahre 1646 angehörigen Novizen des Ordens der P. P. Franziscaner denselben zum Andenken an die ehrwürdigen Väter setzten, welche, 100 an der Zahl, ein Opfer der Selbstverlängnung wurden, mit der sie im Jahre 1630, als eine furchtbare Pest in Italien 600.000, in der Stadt und Provinz Mailand 190.000 Menschen hinaffte, den Kranken und Sterbenden Hilfe und Trost zu bringen bemüht waren. Dieser, dem Rauche und allen Unbilden des Wetters ausgesetzte Stein wird nun auf höhere Anordnung an einen angemessenen Ort gebracht und dort als ein für Mailand besonders interessantes historisches Monument aufgestellt werden.

— In Portsmouth wird eine interessante wissenschaftliche Expedition nach Grönland vorbereitet, um die dortigen Mineralien zu untersuchen. Veranlassung dazu geben die letzten Berichte des dänischen Reisenden Lundt, über die von ihm das selbst entdeckten Kupfer-, Zinn-, Silber- und Bleilager.

— Wien, 2. Juli. Nach der „Cop. Ztg. - Corr.“ ist von Seite des Finanzministeriums Sr. Majestät dem Kaiser ein Vortrag über die Staatseinnahmen im J. 1853 erstattet worden. Nach selbem stellen sich die Einnahmen höher heraus, als sie im Budget für 1853 angenommen wurden, und lassen die Gesamtsumme von 260 Mill. Gulden erwarten. Vorzüglich in Ungarn hat der Steuerertrag eine Höhe erreicht, die zu den schönsten Erwartungen für die Ausbreitung des Wohlstandes berechtigt.

— In den hiesigen Weingegenden machen sich Handelsagenten aus Frankreich bemerkbar, welche den Bauern den Weinstein aus ihren Weingeschirren abschaffen und gut bezahlen. Bis jetzt konnte dieses Selbstproduct von unseren Weinproducenten nur selten gut verwerthet werden, und befand sich der Verkehr damit größtentheils in den Händen israelitischer Händler.

— Die ökonomischen Vereine in Österreich sind eingeladen worden, an der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, die im September zu Nürnberg stattfindet, sich zu beteiligen.

— Bei einer etwaigen Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen ist die Industrie Englands am wesentlichsten interessirt. Nicht nur, daß die Einfuhr von englischen Waren sehr bedeutend ist, ist es auch eine bekannte Thatsache, daß alle Waren, welche aus England nach Deutschland oder Österreich geschmuggelt werden, den Weg durch die Fürstenthümer nehmen.

— Der „Arader Anzeiger“ meldet: Wir erhalten soeben die Nachricht von einem höchst verheimglichen Raubanschlag, welcher Mittwoch, am 22. d. M., an dem auf der Insel bei Földes wohnenden Gutsbesitzer Herrn Thomas Navay und der Frau Carolina Navay ausgeführt wurde. An dem bezeichneten Tage, Mittag 12 Uhr, nahmen sich nämlich 11 stark bewaffnete Räuber, welche, bis auf einen mit einem Spenser bekleideten, die gewöhnliche Bauertracht trugen, auf drei Kähnen unbemerkt dem Hause des Gutsbesitzers, und nachdem sie auf die Dienerschaft und auf die Hunde im Hause mehrere Schüsse abfeuerten, ohne jedochemand dadurch zu verletzen, drangen sie im Hause selbst ein und raubten dasselbe vollkommen aus, nachdem sie noch Herrn Navay lebensgefährlich beschädigten, und alle anwesenden Frauen und Dienstboten misshandelten. Der Ueberfall war so schnell und heftig, und das Haus außerdem durch das Ausstreten der Theiß ringsum mit Wasser umgeben, so daß Niemand um Hilfe eilen konnte. Der Act des Raubes dauerte bis 3 Uhr Nachmittags.

— Am 23. Mai 1852 — einem Sonntage — wurde der Förster Ollermann vom Forsthause in der Kochauer Heide erschossen, in einem Straßengraben liegen gefunden. Neben ihm lagen sein geladenes Gewehr, Mütze und Brieftasche; in letzterer fand sich folgender von der Hand des Ollermann mit Bleistift geschriebener Vermerk:

S.... hat mich erschossen,
auf der folgenden Seite:

S.... hat mich er...

Die Vollendung des letzten Vermerkes ist augenscheinlich durch den eingetretenen Tod des Ollermann unterbrochen.

Gegen S..., einen in der Gegend bekannten und als Wildschütz verurteilten Jäger, wurde Anklage erhoben. Außer dem vorgedachten Vermerke ergaben sich noch mehrere Indizien, und obgleich der S... den Beweis des Alibi zu führen versuchte, so drängte sich dennoch den Geschworenen die Ueberzeugung von seiner Schuld auf, und er wurde von ihnen für schuldig erachtet, den Ollermann, um sich vor der Ergreifung bei Begehung eines Wilddiebstahls zu schützen, erschossen zu haben, demgemäß vom Schwurgericht zu Torgau zum Tode verurtheilt, das Urtheil von Sr. M. dem König bestätigt und die Hinrichtung angeordnet, welche in wenigen Wochen erfolgen soll.

Am 19. v. M., einem Sonntage, wurde der Nachfolger des Ollermann, Förster Schaaf, fast an derselben Stelle, wo ersterer gelegen, getötet gefunden.

Die Section bei Schaaf ist erfolgt und Voruntersuchung zur Erforschung des Mörders eingeleitet. Ob die Untersuchung ein Resultat und vielleicht einen Zusammenhang mit der Ermordung des Ollermann ergeben wird, läßt sich jetzt noch nicht beurtheilen; jedenfalls ist aber das Ereigniß ein auffallendes und außergewöhnliches.

— Wien, 3. Juli. Eine hiesige Zeitung berichtete in ihrem Abendblatte vom 1. d. M. aus Lemberg 28. Juni, nach angeblich daselbst eingelaufenen Nachrichten aus Jassy, den erfolgten Einmarsch der russischen Truppen in die Donaufürstenthümer. Die neuesten hier eingelaufenen amtlichen Berichte aus Lemberg und Jassy erwähnen aber durchaus nichts

hier von und bei Abgang der gestern aus St. Petersburg eingetroffenen Depeschen war der Befehl zum Einmarsch der kaiserlich russischen Truppen in die Moldau und Walachei noch nicht ertheilt, wiewohl die Rückäußerung Reschid Pascha's auf die letzten Anforderungen des russischen Cabinets daselbst bereits eingetroffen war. Die Nachricht des betreffenden Blattes ist somit unrichtig und die gestern daran geknüpften Betrachtungen erscheinen jedenfalls verfrüht. (Wiener Btg.)

* Das Unterrichtsministerium hat die zweite Auflage des 3. Theiles des „Manuale della lingua latina“ von dem Brescianer Gymnastallehrer Joseph Cattiglioni zum Lehrgebrauche an der 3. Classe des Untergymnasiums empfohlen.

* Das Unterrichtsministerium hat die beiden ersten Bände der 2. Auflage der Schulnaturgeschichte von dem Domvicar Johann Leonis in Hildesheim als Lehrbücher der Zoologie und Botanik an Obergymnasien für zulässig erklärt.

Franzensbad, 17. Juni. Der Curiiste zufolge befindet sich Herr Legationsrat Ladislaus Graf von Karnicky seit dem 22. d. M. zum Gebranche der hiesigen Quellen hierselbst.

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Unter dem Polizeipräsidenten Herrn v. Hinckeldey hat auch die Sittenpolizei in Berlin eine Reorganisation erfahren. Der neu begründeten „Abtheilung für Sittenpolizei“ ist die Aufgabe gestellt, auf Alles das zu achten, was verschlechternd auf den Sittenzustand wirken könnte, darüber Notizen und statistische Daten zu sammeln und Abhilfemaßregeln oder Verbesserungspläne auszuarbeiten und sie dem Polizeipräsidenten vorzulegen. Die Beaufsichtigung der Prostitution und die Beschränkung ihrer traurigen Folgen bildet nur einen Theil dieser Aufgabe und bereits sind von dieser Abtheilung mancherlei Vorlagen dem Polizeipräsidenten unterbreitet. Unter Anderm hat die Abtheilung auf die Mängelhaftigkeit des jetzigen Wermundschafwesens aufmerksam und bezügliche Reformvorschläge gemacht. Ein anderer Vorschlag der Abtheilung bezieht sich auf die Nothwendigkeit einer Beschäftigungsanstalt für weibliche Personen. Eine fernere Angelegenheit, mit welcher sich die Abtheilung beschäftigte, waren die öffentlichen Bade- und Waschhäuser. Gegenwärtig beschäftigt sie sich auch mit der weiblichen Bedienung in den Bierlocalen und niederen Schankhäusern.

Hannover, 29. Juni. Die zweite Kammer lehnte heute die Bewilligung für das Museumsgebäude und eben so bei namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 32 Stimmen die Vorschläge der Regierung auf Abänderungen der Verfassungsbestimmungen über die zweite Kammer zum ersten Male ab.

Kassel, 28. Juni. Der Bürgermeister und Deputirte Nöding, als Mitglied der aufgelösten Ständeversammlung wegen Steuerverweigerung suspendirt und aus der dermaligen zweiten Kammer zeitweilig ausgeschlossen, stand noch außerdem vor dem Kriegsgericht wegen Aufwiegelung und Majestätsbeleidigung. Von diesen letzteren Anklagen ist er freigesprochen worden.

Heydekrug, 27. Juni. Ein Mord, in den Annalen der Criminallgeschichte vielleicht unerhört, ist hier so eben verübt worden. Auf der Gerichtsstelle, mit Wahrnehmung von Terminen beschäftigt, wurde Vormittags halb 12 Uhr der Kreisgerichtsrath Meynähring mit Namen, vollbrachte die entsetzliche That, wahrscheinlich im Wahnsinn. Das Geschoss, in einer Entfernung von kaum 2 Fuß aus einem mit Percussionschloß versehenen Pistol abgefeuert, drang in die rechte Schläfe des Ehrenmannes, der augenblicklich sprach- und bestürzungslos vom Stuhle sank und in wenigen Minuten verschied. Der Mörder ist verhaftet. In seinen Kleidern wurde die vollständige Munition zu einer zweiten Ladung und ein Dolch gefunden.

Italien.

Rom, 25. Juni. Das „G. di Roma“ veröffentlicht einen Regierungserlaß, dem zu Folge fortan eine neue Goldmünze im Werthe von einem

Scudo im Kirchenstaate geprägt werden und circulieren wird.

Man schreibt der „Allgem. Btg.“ aus Rom, 20. Juni: „Eine merkwürdige Entdeckung beschäftigt die hiesigen Archäologen und insbesondere die Kenner der christlichen Alterthümer. Bei einer Ausgrabung, welche ein gewisser, durch ähnliche Unternehmungen bekannter Guidi zur Linken der nach Albano führenden Heerstraße in einer Entfernung von etwa fünf Meilen von Rom betrieb, stieß man auf einen Mosaikfußboden aus der Kaiserzeit, der einer alten Villa angehört haben dürfte. Unter demselben entdeckte man eine große Masse von Mörtel mit Steinen untermischt und als man nach mehrtägiger, angestrengter Arbeit dahin gelangte, dieselbe zu durchbrechen, fand man im Innern derselben und ganz von ihr eingehüllt 2 Marmorskophage, deren einer durch die Darstellung des Heilandes und des heiligen Petrus mit dem Hahne, sich sofort als christlich auswies, während der andere kein Bildwerk zeigt. Bei Eröffnung derselben fanden sich zwei Skelette, eines männlich, das andere weiblich. Der Schädel der Frau, die in dem ungeschmückten Sarkophage ruht, war an der einen Seite zerschmettert und mit großer Sorgfalt ein mit Blut getränkter und mit seinen Tüchern umwundener Schwamm an der beschädigten Stelle angelegt. Außerdem wurden Goldsäden, die von reichen Gewändern zeugen und eine kostbare Perle vorgefunden. Es drängt sich natürlich sogleich der Gedanke auf, daß man es hier mit dem Leibe einer Märtyrerin zu thun habe, die, bei irgend einer Christenverfolgung getötet, von den Gläubigen, kostlich geschmückt, mit einem andern zugleich getöteten Christen hier begraben und durch die Ueberschüttung mit Mörtel vor allen Nachforschungen sicher gestellt sei. Die betreffende Commission hat daher auch nach genauer Beobachtung die Sarkophage einstweilen versiegeln lassen und die nötige Untersuchung angeordnet. Was aber die Sache schwierig und für die Alterthumsforscher besonders interessant macht, ist der Umstand, daß außer den erwähnten Gegenständen eine Münze des Constantin und eine andere des Constantius in dem Sarkophage lagen, deren Vorhandensein in einem Martyrergrabe nicht leicht zu erklären ist.“

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Durch kaiserl. Decret wird, in Anbetracht, daß es sowohl der Würde des Staates als der des Clerus angemessen sei, diejenigen Priester, denen hohes Alter oder Gebrechlichkeit die Ausübung ihrer heil. Pflichten nicht mehr gestatten, nicht ohne Unterstützung zu lassen; in Anbetracht, daß die Wünsche der Regierung in dieser Beziehung bisher nur unvollkommen verwirklicht werden konnten, auch die bloß in einigen Diözesen gegründeten Privatcassen weit entfernt sind, allem Bedürfniß entsprechen zu können, Nachstehendes angeordnet:

1. Der Minister des Unterrichtes und des Cultus kann auf den Vorschlag der Diözesan-Bischöfe bejahren oder gebrechlichen, über dreißig Jahre ordinirten Priestern Pensionen verleihen.

2. Diese Pensionen werden aus einer allgemeinen Versorgungscasse geleistet, deren Mittel bestehen aus:

a) einer Subvention, welche alljährlich vom Budget des Cultus zu erheben ist;

b) einer durch das Decret vom 22. Jänner 1852 zugestandenen Subvention von 5 Millionen;

c) den Zuflüssen von Geschenken oder Vermächtnissen, welche die Versorgungscasse nach dem Gutachten des Staatsrathes anzunehmen ermächtigt sein wird.

Durch Beschlüß des academischen Rathes vom 10. December 1852 wurden zwölf Schullehrer, welche die „evangelische Gesellschaft Frankreichs“ in ihren Schulen angestellt hatte, von ihren Stellen auf sechs Monate suspendirt, weil in den genannten Anstalten keine der vier vom Staate anerkannten Religionen gelehrt wurde.

Paris, 28. Juni. Der „Moniteur“ anerkennt und adoptirt den nachfolgenden Artikel der „Morning Post“ seinem ganzen Inhalte nach dadurch, daß er ihn an erster Stelle seines nichtamtlichen Theiles, wie folgt, abdrückt:

„Die „Morning Post“ vom 27. d. bringt einen Artikel, in welchem sie die Circulardepesche des Grafen Nesselrode analysirt und bekämpft. Dieser Artikel schließt mit nachstehenden Worten: über das Vorgehen Russlands herrsche in England nur eine Meinung, die durch die Motion des Marquis de Clanricarde ausgedrückt wird, welche er künftigen Donnerstag im Oberhause (am 8. Juli) zu stellen beabsichtigt. (Den Wortlaut dieser Motion haben wir mitgetheilt.) In dieser Motion resumiren sich die Gesinnungen und die Meinung des ganzen Landes; auch kann kein Zweifel darüber obwalten, daß die Regierung dieselben theilt. Sie hat bereits mit Entschlossenheit gehandelt, indem sie eine Flotte nach den Dardanellen sendete. Diese Flotte wird die wahrhaft englische Politik trionphiren machen, welche der Staatsmänner würdig ist, die im Rathe des Landes sitzen. Ueber die Mitwirkung (cooperation) Frankreichs hat niemals der geringste Zweifel geberrscht, und wir werden, komme was da wolle, das gute Recht, Dank der vereinigten Thätigkeit der beiden westlichen Großmächte, siegen sehen.“

Paris, 29. Juni. Die „Patrie“ meldet, daß dem jüngsten bekannten Ferman andere folgen und die Rechte und Privilegien der Christen und Muselmänner im ganzen türkischen Reiche gleichstellen würden.

Der „Constitutionnel“ meint, die Interpellation des Lords Clanricarde sei im Einverständniß mit dem Minister und auf dessen Bemerkung vertragt worden, daß Verhandlungen in St. Petersburg über den wahren Sinn des Circulars des russischen Cabinets fortduerten und daß eine Debatte über dieses Document im Augenblick nicht zeitgemäß und unreif sein würde.

Dasselbe Blatt meldet aus Constantinopel, daß Lord Redcliffe in einer Conferenz mit Reschid Pascha diesem die Dienste einer gewissen Anzahl von Offizieren der englischen Marine angeboten habe. Der Antrag sei dem Vernehmen zufolge theilweise angenommen worden.

Der Vice-Admiral Hamelin ist an die Stelle des Vice-Admirals La Gasse zum Commandanten des Mittelmeer-Geschwaders ernannt.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Juni. In der gestrigen Unterhaus-sitzung meldet Sir J. Shelley auf den 19. Juli eine auf die Resolution des Hauses vom 11. November 1852 gestützte Motion an, daß der Attorney-General den Auftrag erhalte, das gewesene Mitglied für Plymouth, Charles John Mare, Esq., wegen Bestechung und Corruption gerichtlich zu verfolgen. Mr. Bayard erklärt, da die Zeit gekommen sei, wo das Publikum ein Recht habe, die vollständigste Auskunft über den höchst bedenklichen Stand der Dinge im Orient zu erhalten, so werde er am 8. Juli den bereits vorangemeldeten Antrag, betreffend die russisch-türkische Frage, vor's Haus bringen. — Das liberale Mitglied für Winchester, Mr. Bonham Carter, beantragt eine Bill des Inhalts, daß, wenn eine Commission zur Untersuchung allgemeiner Wahlbestechung in einer Grafschaft, Stadt oder Burgräcken oder Universität nötig gefunden worden ist, die Abstimmung bei den zwei nächsten Wahlen in einem solchen Ort durch Zettel (Ballot) stattfinden solle.

Nach längerer Verhandlung ließ das Haus die Debatte fallen.

Die Laufe des jüngsten k. Prinzen fand gestern Abend in der Privatecapelle des königl. Palastes statt.

In Folge eines Meetings begab sich am Montag eine Deputation von City-Wählern zum Baron Rothschild und ersuchte ihn, sein Mandat für die City niedergelegen, da er doch keinen Gebrauch davon machen könne und somit nur die Vertretung des wichtigsten Theils von London schwäche. Der Baron erklärte schriftlich, daß er dem Wunsch nicht willfahren könne. Er habe seine Sache der liberalen Partei in die Hand gegeben und von den Häuptern dieser Partei den Rath erhalten, seinen Sitz im Parlamente um keinen Preis aufzugeben.

Telegraphische Depesche.

* Berlin, 2. Juli. Se. k. k. Hof. Erzherzog Ludwig ist nach Wien abgereist.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 4. Juli 1853.	
Staatschuldverschreibungen zu 5 p. C. (in C. M.)	94
dette 4 1/2 " "	83 7/8
dette 4 " "	75 1/2
Darlehen mit Verlosung v. 3. 1834, für 100 fl.	217 1/2
Grundentlastungs-Obligationen zu 5 %	93 1/2
Bank-Action, pr. Stück 1408 fl. in C. M.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	2215 fl. in C. M.
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. C. M. ohne Coupons	851 1/4 fl. in C. M.
Action der Debenburg-Br. Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. C. M.	126 1/2 fl. in C. M.
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	757 fl. in C. M.

Wechsel-Cours vom 4. Juli 1853

Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 109 5/8 fl. Bf. Ifo.	
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südl. Ver.) eins-Währ. im 24 1/2 fl. Kur., Guld.) 108 3/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 129 1/4 fl. Bf. 2 Monat.	
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 81 1/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 109 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10-47	3 Monat.
Milan, für 300 Österreich. Lire, Guld. 109 3/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 129	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Guld. 129 1/2	2 Monat.
Bonfarn, für 1 Gulden para 247 1/2	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para 436	31 T. Sicht.
K. K. vollw. Münz-Ducaten 15 5/8 pr. Cent. Agie.	

3. 319. a (2) Nr. 8571.

Kundmachung.

Bei dieser Polizeidirection erliegt ein vor langerer Zeit gefundenes Armband aus Haaren mit Goldschließe.

Der Eigenthümer wolle sich hieramts melden.
K. k. Polizeidirection zu Laibach am 1. Juli 1853.

3. 321. a (1) Nr. 740

Öffentlicher Dank

Am 26. April d. J. fiel das zehnjährige Mädchen Theresia Simonzhizb in den Neuringbach bei Unter-Savenstein, und hätte ohne Zweifel bei dem damaligen hohen Wasserstande in den Wellen den Tod gefunden; allein der wackere Insasse von Unter-Savenstein, Martin Simonzhizb, der zufällig an jenem Orte damals anwesend war, rettete das Leben des bedrohten Mädchens, indem er sich mit rascher Entschlossenheit ins Wasser stürzte und schwimmend das untersinkende Mädchen vom Untergange rettete.

In Folge Ermächtigung der hohen Statthalterei vom 16. Juni d. J., Zahl 6393, wird dem Lebensretter Martin Simonzhizb für seine dabei an Tag gelegte edle und menschenfreundliche That- handlung die öffentliche Belobung im hochortigen Namen hiermit ausgedrückt.

Ratschach am 28. Juni 1853.
Für die k. k. Bezirkshauptmannschaft Treffen:

Schuller,
expon. k. k. Bezirks-Commissär.

3. 905. (3) Nr. 5194.

Edict.

Nachdem bei den am 6. Mai und 6. Juni d. J. vor sich gegangenen executiven Heilbietungsterminen in der Executionssache des Anton Ussnik von Malibau, wegen Heilbietung der, auf der bei Andreas Bidmar von Bigaun, aus dem Schuldchein vom 24. October 1842 intab. 13. April 1843 aushaltenden Forderung der Maria Ussnik, geborenen Bidmar, pr. 378 fl. 1 kr. kein Anbot erfolgte, wird der letzte Termin am 6. Juli d. J. Früh 10 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange vor sich gehen,

dass die Forderung hierbei auch unter dem Nennwerthe hintangegeben werden wird.

K. k. Bezirksgericht Planina am 6. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Gertscher.

3. 907. (3) Nr. 4297.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiermit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionssache des Jacob Petritsch von Markovz, gegen Josef Mulz von Babnopolica, die executive Heilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 123 vorkommenden, im Protocoll vom 30. März 1852, Nr. 2393, auf 380 fl. bewerteten Kaischen-Realität, wegen aus dem Vergleiche vom 8. Juli 1851, Nr. 4057, schuldigen 41 fl. 43 kr. c. s. c. bewilligt, und zu deren Bannahme die Tagssätze auf den 1. August, auf den 1. September und auf den 1. October l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Babnopolica mit dem Beisatz angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Tagssatzung auch unter dem Schätzungsverthele hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Elicitationsbedingnisse können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Laas am 1. Juni 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Koschier.

3. 933. (2) Nr. 3189.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reisniz wird bekannt gemacht:

Es sei in die Relicitation der von Josef Mikulitsch, nomine seines Sohnes Johann erstandenen, vormals Johann Bessel'schen Realität in Hrib Nr. 9, im vorbestandenen Grundbuche der Herrschaft Reisniz sub Urb. Fol. 1284 vorkommend, wegen nicht zugehaltenen Elicitationsbedingnissen gewilligt, und zu deren Bannahme die einzige Tagssatzung auf den 23. Juli 1853, früh um 10 Uhr im Hote Hrib mit dem Bemerkern angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Tagssatzung bei nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungsverthele pr. 946 fl. 40. kr. auch unter demselben wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Reisniz am 16. Juni 1853.

3. 936. (3)

Auszeige.

Der Fertigte erlaubt sich das verehrungswürdige Publikum aufmerksam zu machen, daß er mit einem Lager von Kunstgegenständen aus Carrarischem Marmor, hetrurische Vasen, Florentiner Mosaik-Tische u. s. w., auf seiner Durchreise sich hier einige Tage aufzuhalten wird, und zu äußerst billigen Preisen die Gegenstände verkauft.

Die Wohnung ist im Zetinovich'schen Hause in der Sternallee.

Angelo Ciucell.

3. 920. (2)

Edmund Terpin's

Schreibmaterialien - Handlung in Laibach, Hauptplatz Nr. 236,

dankt den hohen k. k. Civil- und Militär-Behörden, der hochwürdigen Geistlichkeit und dem verehrungswürdigen Publicum für das bis nun geschenkte Vertrauen, und empfiehlt gleichzeitig ihr reichlich assortirtes Lager in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: vorzügliche Hamburger- und Wiener-Federkielen, Stahlfedern, Bleistiften, Siegellack, Oblaten, Wachsleinwand, Gummielasticum, Spagat, Rebschnüre, Kaiserseide und Zwirn, Streusand, schwarz und in Farben, aus den vorzüglichsten Fabriken, in allen Qualitäten zu billigsten Preisen, so auch ihr gut assortiertes Papier-Lager von in- und ausländischem, vorzüglich aber das k. k. privil. Josefsthaler Fabrikat, deren Qualität anerkannt und stets zu billigsten Original-Fabriks-Preisen verkauft wird.

Bei größerer Abnahme wird ein angemessener Nachlass bewilligt.

Auswärtige Bestellungen werden schleunigst effectuirt.

Spiralfedern für Bett-Einsäze, aus der k. k. privil. Spiralfedern-Fabrik des Hrn. V. Pleiweis aus Mödling bei Wien, sind auch zu haben à 7 kr. das Stück.

3. 944. (1)

Ein schönes großes Haus in Laibach, in der angenehmsten Gegend der Stadt, wird wegen Familienrücksichten mit vortheilhaften Bedingungen unter der Hand verkauft.

Die diesfällige Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

3. 919. (3)

Die Unterzeichneten zeigen hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum an, daß sie mit einem gut assortirten

Lager optischer Waren

hier eingetroffen. Durch dessen Vollkommenheit sind sie in den Stand gesetzt, schwach sehende Personen jeder Art zu befriedigen; vorzüglich machen sie auf ihre Brillen- und Lorgnetten-Gläser aufmerksam, die aus den besten dazu verwendbaren reinen Glassmassen, nach der Schleifart des englischen Oculisten Woestrom, von vielen Professoren und Aerzten für die Augen wirkend erprobt und empfohlen wurden. Ferner besitzen wir verschiedene neue Fernrohre, Telescopen, Mikroskopen, Theater-Perspective, die sich an Güte und Eleganz auszeichnen, Loupen für Apotheker und Botaniker und noch viele sonstige optische Gegenstände.

Wir übernehmen alle Reparaturen in optischen Sachen.

Logis im Gasthause zum Adler, Zimmer Nr. 7. Aufenthalt 5 Tage.

Harburger u. Sellheimer,
Optiker aus Stuttgart.

3. 929. (2)

Gewölbs- und Wohnungs-Bermietung.

In dem bedeutenden Markte Zirknik, in der Nähe des jetzt in Arbeit stehenden Eisenbahnguges, ist in dem knapp an der Bezirksstraße gelegenen und für den Betrieb einer Handlung besonders günstig stürzten Hause Nr. 94, ein bereits mit den erforderlichen Stellagen meubliertes Gewölbe nebst Wohnung, bestehend in einem Zimmer mit Glashür am Gewölbe, dann noch 1 oder 2 Zimmern ebenerdig, nebst Küche, Speisekammer und einem sehr geräumigen Keller, nach Wunsch auch mit einem beliebigen Anttheile des am Hause anstoßenden 5 Joch messenden Haugartens, — auf drei oder mehrere Jahre unter sehr billigen Bedingungen zu vermieten.

Nähtere Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen die Handlung des Hrn. Matth. Kraschovit in Laibach.

3. 918. (6)

Wohnung mit Verkaufslocale,

Gewölb in die Elephantengasse Nr. 15, sammt trockenem geräumigen Magazin im kühlen Hofraum, ebenerdig 3 Zimmer mit 4 Ausgängen, große Küche, 2 Holzlegen, und lichte Dachkammer, Alles zusammen zu jeder Speculation geeignet, bisher Brotbäckerei und Brantweinausschank gewesen, gegen billigen Zins vergibt schon für nächste Michaelzeit auf mehrere Jahre der Eigenthümer

Joh. Ev. Wutscher.